

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen

**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten

**Band:** 83 (1996)

**Heft:** 10: Wetten und Bewerben = La course aux concours = Competitors for competitions

**Artikel:** Ein Belvedere im Rebhang : Wohnhaus Loher, Chur, 1995-1996 : Architekten : Christian Wagner, Jürg Graser

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-63072>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

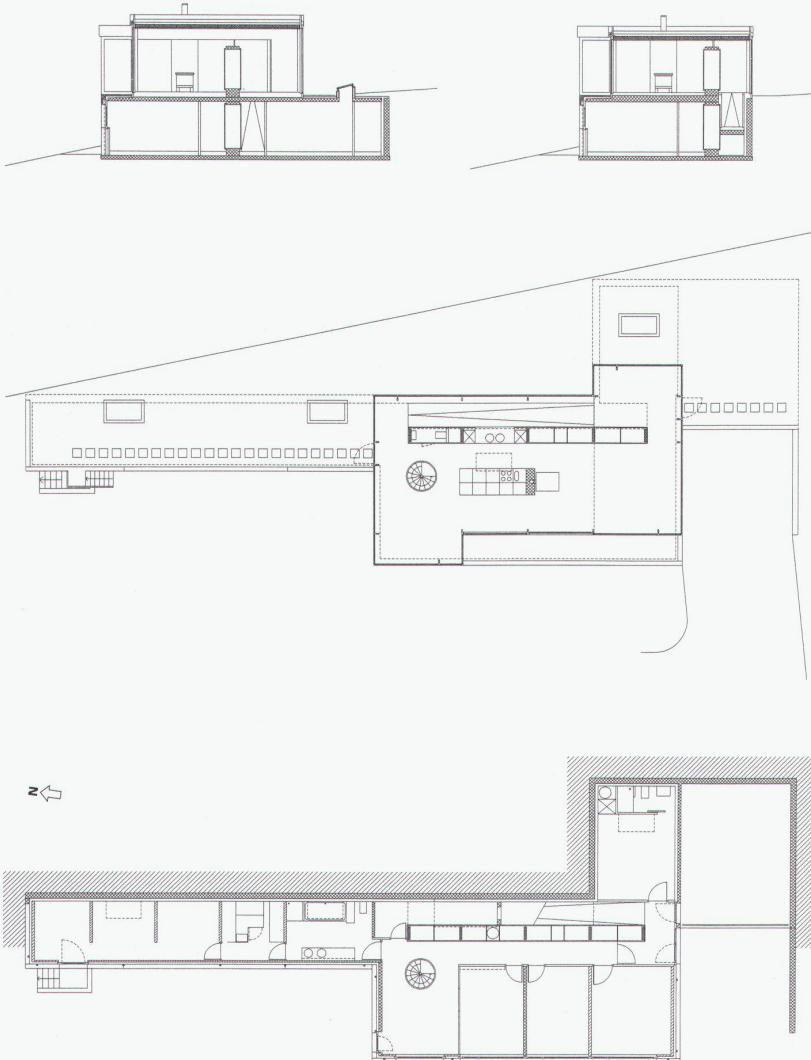
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Belvedere im Rebhang

**Wohnhaus Loher, Chur,**  
1995–1996  
**Architekten:** Christian  
Wagner, Jürg Graser;  
**Mitarbeit:** Jörg Koch



In Chur ist die städtebauliche Lage des Hauses Loher symptomatisch für viele in einem bestehenden zentrumsnahen Quartier entstandene Einfamilienhäuser der neunziger Jahre. Eine grosszügige Bebauungsstruktur vom Anfang des Jahrhunderts mit von der Hangseite erschlossenen grossen Wohnhäusern liess genügend Platz für einen zusätzlichen, von der Talseite erschlossenen Bauplatz. Das zu überbauende Grundstück, am östlichen Rebberg in direkter Verlängerung zur Churer Altstadt gelegen, ist der vom Eigentümer des bestehenden Gebäudes abgetrennte untere Teil der ursprünglichen Parzelle. Um seine Aussicht auf die Altstadt und in die Bündner Herrschaft nicht zu beeinträchtigen, liess der Eigentümer jedoch Stellung und Bauhöhe des Neubaus mit drakonischen Massnahmen im Grundbuch einschränken.

Die Architekten reagierten auf diese zugleich privilegierte und schwierige Lage des Grundstücks mit einem zweiteiligen Gebäudekörper, dessen unteres Geschoss als langgezogener Sockel für das darauf gestellte Belvedere des Wohngeschosses dient. Der Sockel nimmt Bezug auf die alte Rebterrassierung, indem eine trocken verlegte Granitwand in ihrer Tiefe Raum für die Schlaf- und Nebenräume schafft. Die Vorderkante des Erdgeschosses bewegt sich entsprechend den räumlichen Anforderungen zu den

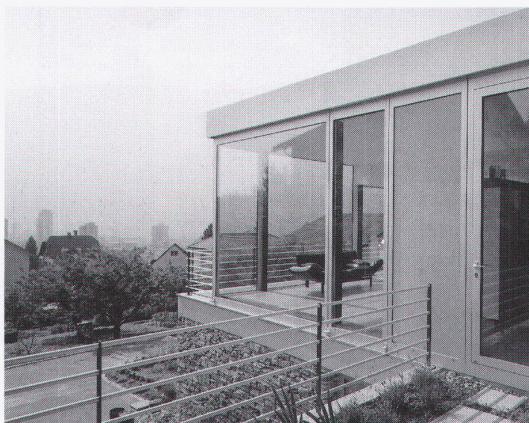
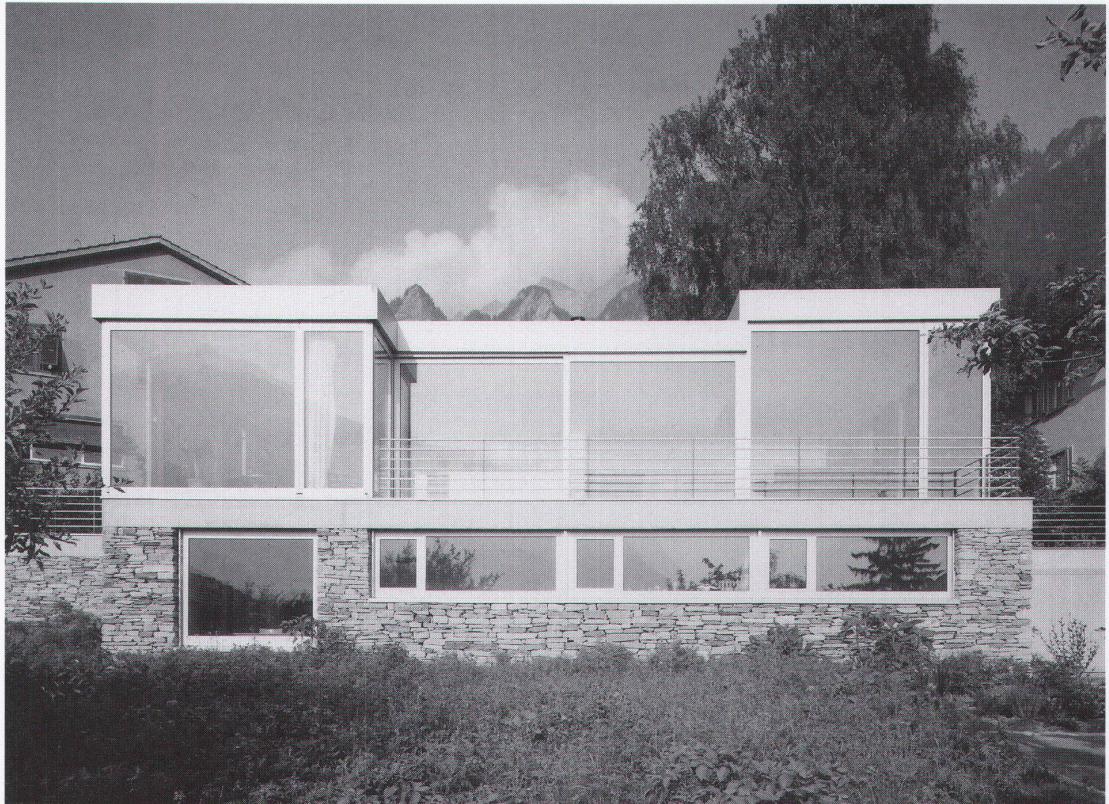
**Ansicht von Nordwesten**

**Querschnitte**

**Obergeschoss: Tagbereich**

**Erdgeschoss:  
Eingang und Schlafbereich**

Das Schlafgeschoss ist konventionell betoniert und die äussere, trocken verlegte Granitwand als nichttragende Verkleidung direkt vor die Tragkonstruktion gestellt. Den oberen Abschluss bildet ein vorfabrizierter Sturz aus Beton, dessen durchlaufende Horizontlinie als Auflager des Stahlrahmens dient. Die tragenden Stahlrahmen des Obergeschosses wurden per Heliokopter in zwei Teilen fertig auf die Baustelle geflogen. Das Metallskelett ist allseitig verglast. Je nach Aus- bzw. Einsicht sind die verwendeten Gläser durchsichtig, opak oder weisen einen innenliegenden Isolationskern auf. Granitwand, Betonband, Glas und Dachrand stoßen in den Eckpunkten bündig aufeinander. Die im Erd- und Obergeschoss längsseitig verlaufende Schrankfront nimmt die äussere Tektonik im Inneren des Hauses auf. Ihre Struktur aus Betonfertigteilen wiederholt innen sichtbar den Rhythmus des Gesamtvolumens. Die äussere Form des Gebäudes basiert auf einer einfachen, repetitiven Rhythmisierung der Einzelvolumen und der Gegenüberstellung der beiden Materialien Stein und Glas. Sie nehmen trotz unterschiedlichen Materialcharakters wegen der gemeinsamen Geometrie einen Dialog miteinander auf, so dass die Gestaltungsmöglichkeiten industriell hergestellter Standardprodukte im Kontrast mit traditionell handwerklichen Bauteilen erscheinen. J. G.



Ansicht von Westen

Wohnzimmer im Obergeschoss

Küche und Wohnbereich im Obergeschoss

Fotos: Ralph Feiner, Chur